

Gemeinsam die Verkehrsinfrastruktur von morgen schaffen

Der Ausfall der A45-Talbrücke Rahmede bei Lüdenscheid und die entstandene Unterbrechung einer der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen im nordrhein-westfälischen Autobahnnetz stellt die Wirtschaft vor enorme Herausforderungen. Logistik und Produktion geraten aus dem Takt und werden durch einen erheblich aufwändigeren Lieferprozess gestört. Der absehbar erforderliche Austausch sämtlicher A45-Brücken wird dadurch zum Sinnbild für den fragilen Zustand der Autobahninfrastruktur sowie für die Gefährdung des Industrie- und Logistikstandorts Nordrhein-Westfalen.

Auch im Umfeld unserer Essener Mitgliedsunternehmen hat es in der Vergangenheit bereits Infrastrukturausfälle gegeben oder ein solcher Ausfall droht zukünftig einzutreten. Beispiele hierfür sind unter anderem die A40-Brücke Duisburg-Neuenkamp, die A43-Brücke über den Rhein-Herne-Kanal sowie die A2-Brücke über die L638 in Herten. Die Aufzählung verdeutlicht, dass sich die Brückeninfrastruktur auch in weiteren Landesteilen in einem kritischen Zustand befindet. Schäden können jederzeit eintreten, die erhebliche Beeinträchtigungen für Unternehmen bis hin zur Existenzbedrohung zur Folge haben können.

Die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur ist eine Generationenaufgabe, bei der die Wirtschaft als starker Partner vorangehen will. Damit dies gelingt, muss der Fokus zukünftig auf folgende Punkte gelegt werden:

- Die **Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen** für Infrastrukturvorhaben steht an erster Stelle, um die Belastungen der Unternehmen im Falle einer langfristigen Beeinträchtigung so kurz wie möglich zu halten.
- Unabhängig von politischen Konstellationen bedarf es eines **klaren Signals für die Sicherung der Verkehrsinfrastruktur**. Es braucht ein klares Bekenntnis für den Infrastrukturerhalt und -ausbau.

- Neben dem **permanenten Monitoring** der Sicherheit von Verkehrsinfrastrukturen gilt es, deren Zustand und voraussichtliche **Nutzungsdauer transparent und umfassend** zu kommunizieren.
- Die Auswirkungen von **Sperrungen, Ausfällen und Umleitungen** sind nicht auf das lokale Umfeld begrenzt. Sie **müssen großräumig betrachtet werden**, um die tatsächliche Belastbarkeit der alternativen Verkehrswege einschätzen zu können.
- Die Mobilität **von Gütern und Personen muss ganzheitlich gedacht** und in Einklang mit unternehmerischen Bedürfnissen gebracht werden. Hierzu müssen alle Verkehrsträger gestärkt werden, um Ihr Potenzial für die Mobilität von morgen voll ausschöpfen zu können.
- Der Ausfall von Autobahnbrücken steht sinnbildlich für die Gefährdung des reibungslosen Güter- und Personenverkehrs. Es sollte deshalb ein **Masterplan Infrastruktursicherung** erstellt werden, der neben der Betrachtung der gesamten Straßenverkehrsinfrastruktur auch die stärkere Abstimmung zwischen Bundes-, Landes- und Kommunalstraßenausbau im Blick hat.

Die Wirtschaft kann ihre Stärken vor allem in der Verkürzung von Bauzeiten voll ausspielen. Moderne Technologien zur Untersuchung und Erfassung von Brückenschäden, der Einsatz von Prototypen sowie neue Baustoffe und Herstellungsverfahren sind Beispiele dafür, dass die Wirtschaft bereits über dringend benötigte Kompetenzen verfügt.

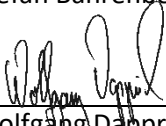
Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Autobahn GmbH des Bundes ist die Wirtschaft ein unverzichtbarer und starker Partner, um die Zukunftsaufgabe Infrastruktursanierung erfolgreich zu meistern. Lassen Sie uns die Bremsen lösen, Kräfte und Know-how bündeln und die Verkehrsinfrastruktur von morgen schaffen!



Stefan Bahrenberg Bauindustrieverband NRW



Marc Heistermann Handelsverband NRW Ruhr



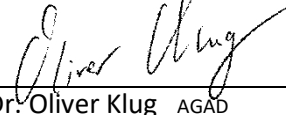
Wolfgang Daprich Kreishandwerkerschaft Essen



Ulrich Kanders Essener Unternehmerverband



Kerstin Groß IHK zu Essen



Dr. Oliver Klug AGAD